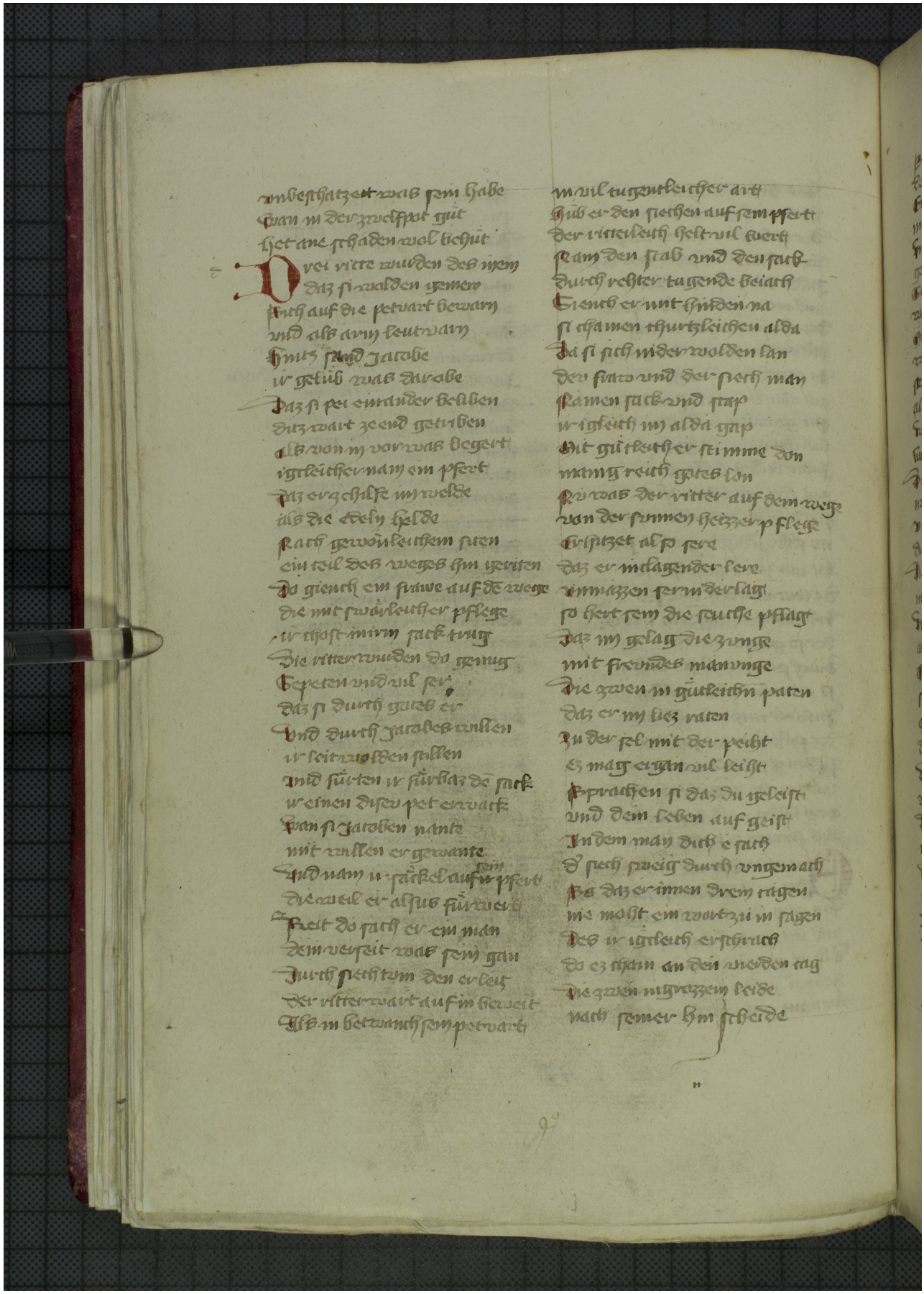
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



unbeschatzet was sein habe
swan in der zwelffpot gut
het ane schaden wol behut
Dvei ritte wunden des nem
daz si walden gemein
sich auf die petvart bewan
und als arm leut wan
hmitz stand Jacobe
ir getüb was durabe
daz si pei einander beliben
ditz wart zeend getriben
als von in vor was begert
igtleicher nam ein pfert
daz er gehilfe in welde
als die edeln helde
rach gewonleichem siten
ein teil des weges ihm geriten
do giench ein fuwe auf de wege
die mit swarleicher pflege
ir chost in irm sack trug
Die ritter wunden do genug
bepeten und uil sei
daz si durch gotes ei
und durch Jacobes willen
ir leit wolden stillen
und fürten ir fürbaz de sack
ir einen disen pet er vark
swan si Jacobes nante
mit willen er gewante
und nam ir sackel auf ir pfert
die weil er alsus fürwert
Sprach do sach er ein man
dem verpeit was sein gan
durch sprechtum den er leit
der ritter wart auf im bereit
Als in betwanch sein petvart
mit tugentleicher art
hub er den siechen auf sein pfert
der ritteleich helt uil wert
nam den stab und den sack
durch rechter tugende bejach
Siench er unt chinden na
si chamen churtzleichen alda
da si sich nider wolden lan
den stab und der sprach man
namen sack und stap
ir igleich in alda gap
Mit gütleich er stimme don
manig reich gotes lon
Sey was der ritter auf dem weg
von der sunnen heizzer pflege
erhitzet also sere
daz er in clagender lere
in mizzen sein underlaig
so hert sein die seuche pflag
daz in gelag die zungen
mit freundes manunge
die zwen in gütleichn paten
daz er in liez raten
zu der sel mit der peicht
es mag ergan uil leicht
sprachen si daz du geleist
und dein leben auf geist
In dem man dich e sach
d' siech sweig durch ungemach
Sei daz er imen drem tugen
nie molst em wort zu in sagen
des ir igleich erschrach
do es chum an den wirden tag
die zwen mitnezzem leide
nach seiner him scheide